



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 145. Ratssitzung vom 18. Juni 2025

4739. 2025/16

Weisung vom 22.01.2025:

Motion von Anjushka Früh, Martin Götzl und 7 Mitunterzeichnenden betreffend Allmend Brunau, Ermöglichung einer zusätzlichen Rasensportnutzung gemäss kommunalem Richtplaneintrag, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Der Bericht über die Ermöglichung einer zusätzlichen Rasensportnutzung auf der Allmend Brunau gemäss kommunalem Richtplaneintrag wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2022/314, von Anjushka Früh (SP), Martin Götzl (SVP) und 7 Mitunterzeichnenden betreffend Allmend Brunau, Ermöglichung einer zusätzlichen Rasensportnutzung gemäss kommunalem Richtplaneintrag wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsantrag Dispositivziffer 2 und Schlussabstimmung Dispositivziffer 2 / Kommissionsreferat Schlussabstimmung Dispositivziffer 1:

Liv Mahrer (SP): Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und die Motion als erledigt abzuschreiben. Der Stadtrat hat im Bericht und Antrag zur Abschreibung der Motion betreffend Umsetzung der in der Raumbedarfsstrategie Sport geplanten Rasensportanlage mit den GR Nrn. 2019/214 und 2022/422 die Notwendigkeit der Optimierung der bestehenden Anlagen und den Bau neuer Rasensportfelder anerkannt. Es braucht aber einen Hinweis auf die Problematiken beim Bau neuer Rasensportfelder wie andere öffentliche Interessen und Ressourcen. Die Teilportfoliostrategie Sportaussenanlagen, die einerseits das Potenzial für Kapazitätssteigerungen auf bestehenden Rasensportanlagen aufzeigt und andererseits Aussagen zur Vergrösserung bestehender und dem Bau neuer Anlagen macht, befindet sich in Überarbeitung durch Grün Stadt Zürich (GSZ). Die Allmend 3 ist im Inventar der kommunalen Landschaftsschutzobjekte. Ein externes Gutachten aus dem Jahr 2025 attestiert dem Gebiet einen hohen Schutzwert. In unmittelbarer Nähe der Allmend 3 befinden sich kantonale Naturschutzzone. GSZ ist an den Vorbereitungen zur Abklärung der Aussenwirkungen einer erweiterten Sportnutzung. Ein Ausbau der Rasensportfelder auf der Allmend Brunau verpflichtet gemäss Bundesgesetz über die Raumplanung zum Ersatz von



Fruchtfolgeflächen. In der Stadt Zürich ist eine solche Kompensation innert weniger Jahre nicht möglich. Auf der Allmend 3 treffen neben all den erwähnten zahlreiche weitere Interessen aufeinander: naturnahe Erholung, Veranstaltungsnutzungen, ungebundener Sport, Wagenpark, Knabenschiessen oder Landwirtschaft. Vor dem Hintergrund dieser Interessensgemengelage bereitet GSZ eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Rasensportanlage vor. Für die Umsetzung der im kommunalen Richtplan gemäss GR Nr. 2019/437 geplanten Flächenerweiterung für die Sportanlage Brunau ist eine Umzonung angrenzender Grundstücke notwendig. Die Kommission nimmt den Bericht einstimmig positiv zur Kenntnis. Die SP hat einen Ablehnungsantrag zur Abschreibung der Motion gestellt, den ich an dieser Stelle begründe. Dass die Umsetzung dieser Motion ein eher schwieriges Unterfangen werden wird, war allen bereits bei der Einreichung bewusst. Die aufgezählten Schwierigkeiten sind weder neu noch unbekannt. Die angeblichen Schwierigkeiten beim Auftreiben allfälliger Fruchtfolgeflächen wurden uns schon vor drei Jahren präsentiert. Obwohl es inzwischen einige neue Erkenntnisse gibt, wurde daran nicht sichtbar weitergearbeitet. Wir achten und schätzen den Schutzwert der schönen Allmend und wollen sie keineswegs vollpflastern oder mit Veranstaltungen überlasten. Es braucht dringend grüne und ungenutzte Freiflächen in dieser Stadt. Es geht aber um eine Erweiterung der bestehenden Rasensportanlage – also um einen kleinen Teil, den die Mehrheit des Gemeinderats so bestellt hat. Was genau auf dieser Rasensportfläche passieren soll, kann immer noch verhandelt werden. Wir erwarten vom Stadtrat bis in einem Jahr keine fixfertige Lösung, aber weitere Berichte oder neue Weisungen, die aufzeigen, dass daran gearbeitet wird. Wir denken an die angekündigte Überarbeitung der Kapazitätsstrategie, die Machbarkeitsstudie, einen Bericht zu den Abklärungen der Aussenwirkungen oder eine Weisung über den Kauf neuer Fruchtfolgeflächen oder eine Umzonung des Gebiets. Wir geben dem Stadtrat hierbei freie Hand.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag Dispositivziffer 2 und Schlussabstimmung Dispositivziffer 2:

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): *Der Richtplan ist ein Raumsicherungsinstrument, das aufzeigt, wie, wo und bis wann die Stadt benötigte Flächen sicherstellen soll. Im Kapitel Sportanlagen findet man auch die Allmend Brunau. Als Massnahme wird eine Flächenerweiterung mit einer Richtgrösse von 50 000 m² angegeben. Der Zeithorizont für die Umsetzung der Flächenerweiterung gemäss Richtplan ist weder kurz- noch mittel-, sondern langfristig – also mindestens 15 Jahre aufwärts. Schon die richtplanerisch festgelegte Langfristigkeit für die Flächenerweiterung in der Allmend Brunau zeigt, dass die Behörden keine Sofortlösung aus der Schublade zaubern können. Das Anliegen kann nicht innerhalb des Zeitrahmens einer Motion umgesetzt werden, weil die konkreten raumplanerischen und rechtlichen Rahmenbedingungen schlicht nicht erfüllt werden können. Die Grundlagen, die schon in der Motionsantwort des Stadtrats und in der Weisung wieder ziemlich ausführlich erläutert wurden, sind keine Ausreden, sondern zwingende Voraussetzungen. Es wäre aus unserer Sicht unverantwortlich, eine Vorlage zu erzwingen, bevor diese Abklärungen abgeschlossen sind. Es braucht eine Umzonung eines angrenzenden Grundstücks. Diese muss genehmigt werden und mehrere Ebenen*



bis zur Baudirektion des Kantons durchlaufen. Die geplanten Rasensportflächen betreffen mehrheitlich Gebiete, die Fruchtfolgeflächen sind. Das ist Ackerland, das im Raumplanungsgesetz des Bundes besondere Beachtung geniesst. Eine Konsequenz daraus ist, dass der Verlust von Fruchtfolgeflächen zwingend kompensiert werden muss. Der Ersatz ist nicht so einfach realisierbar und braucht Zeit. Dann müssen das Nutzungskonzept Allmend Brunau und die Teilportfoliostrategie fertiggestellt werden. Auch wenn man sagen muss, dass letztere schon lange in Aussicht gestellt wurde. Schliesslich liegt noch kein Landschaftsgutachten zur Interessensabwägung zwischen Sport, Erholung und Naturschutz vor. Der Stadtrat hat sich mit dem behördenverbindlichen Richtplan dazu verpflichtet, das Anliegen umzusetzen. Er kommunizierte mehrfach und klar, dass er das Anliegen ernst nimmt und weiterverfolgen will – aber mit der notwendigen Sorgfalt. Dieses Vorgehen ist für die Kommissionsminderheit glaubwürdiger als symbolpolitische Zwängereien. Aus Sicht der GLP kann ich hinzufügen, dass wir den Antrag ablehnen. Nicht, weil wir etwas gegen die Erstellung von Fussballplätzen hätten, sondern weil wir an eine transparente Planung und rechtskonforme ökologische Umsetzung glauben.

Weitere Wortmeldungen:

Anjushka Früh (SP): Die Stadt Zürich leidet schon sehr lange unter einem akuten Mangel an Rasensportflächen. Dieser Mangel ist unbestritten. Die Folge davon sind reduzierte Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Engpässe in der Sportförderung. Vereine und Sporttreibende finden kaum mehr Platz auf den bestehenden Rasensportflächen. Ich freue mich deshalb sehr, dass die Planung betreffend der Rasensportanlage Brunau fortschreitet und der Stadtrat noch einmal bekräftigt, dass er dem Anliegen positiv gegenübersteht. Die Allmend Brunau ist aktuell der einzige Standort, an dem realistischere neue Rasenfelder realisiert werden können. Aus diesem Grund ist es zentral, dass die Motion heute nicht abgeschrieben wird. Insbesondere bei der Suche nach geeigneten Fruchtfolgeflächen geht es meines Erachtens zu schleppend voran. Diese Suche ist Voraussetzung dafür, dass die Rasensportanlage in der Allmend Brunau umgesetzt werden kann. Aber sie kommt nicht in die Gänge und ich sehe keine konkreten Resultate. Genau deshalb braucht es weiterhin politischen Druck und Transparenz gegenüber dem Gemeinderat. Nur wenn wir die Motion nicht abschreiben, haben wir eine regelmässige Information darüber, wie es weitergeht. Nur so können wir sicherstellen, dass das Projekt tatsächlich weiterverfolgt und nicht auf die lange Bank geschoben wird. In der Kommissionsberatung wurde mehrfach betont, dass die Suche nach Ersatzflächen für die Fruchtfolgefläche im Gang sei. Aber konkrete Resultate fehlen bisher. Es braucht endlich mehr Tempo, Verbindlichkeit und Klarheit. Sonst ist das wichtige Projekt mit all den negativen Folgen für die sporttreibende Stadtbevölkerung blockiert.

Tanja Maag (AL): Die AL-Fraktion ist bei diesem Vorstoss im Freigang. Wir verdeutlichen damit, dass es im öffentlichen Raum und im Raum Brunau einen Interessenskonflikt gibt. Ein Teil unserer Fraktion sieht einen klaren Mehrbedarf an Raum, der nicht durch bestimmte Aktivitäten belegt ist, sondern für das genutzt werden kann, was die Bevölkerung gerade braucht. Der andere Teil der Fraktion, der die Abschreibung ebenfalls ablehnt, findet, dass der Bericht im Prinzip wiederholt, was schon im Januar 2023



aufgezählt wurde. Dass nämlich diverse Prüfungen und Fragen, die in der Zwischenzeit hätten geklärt werden müssen, nach wie vor ungeklärt sind und ein Eintrag des Flächenbedarfs im kommunalen Richtplan für nötige Rasensportflächen in weiter Ferne steht.

Brigitte Fürer (Grüne): Es ist kein Projekt. Es ist eine Planung. Ich weiss nicht, ob Anjushka Früh (SP) das differenzieren kann. Der Planungsauftrag ist ganz klar im kommunalen Richtplan festgelegt. Es gibt in der Planung das schöne Wort Interessensabwägung. Eine Allmend ist, wie es das Wort schon sagt, eher für die Allgemeinheit gedacht und nicht für Sportanlagen. Aber im Richtplan ist der Auftrag klar, dass man etwas tun will und muss. Gleichzeitig ist es kein Hosenlupf, weil es noch kein Projekt ist. Ich bin gespannt, wo man für die Fruchtfolgeflächen Ersatz schaffen will. Es gibt noch andere Interessen als «Fussball first» und bewegen kann man sich in der Allmend auch anders, zum Beispiel joggen. Anjushka Früh (SP) ist zwar nicht in der Kommission, aber im Lobby-Grüppchen Sport. Das merkte man. Die Grünen sind klar dafür, die Motion abzuschreiben und die Planung sorgfältig anzugehen, damit man es so machen kann, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Das dauert länger als eine Fristverlängerung.

Karin Weyermann (Die Mitte): Die Fraktion Die Mitte/EVP wird der Mehrheit zustimmen und die Motion nicht abschreiben. Brigitte Fürer (Grüne) hat die Interessensabwägung erwähnt: Wir zeigen dadurch auf, wo ein Interesse liegt. Es ist unbestritten, dass wir in der Stadt Zürich mehr Sportflächen brauchen. Es ist auch uns klar, dass es kein Hosenlupf wird und eine Umsetzung in den nächsten zwölf Monaten schwierig ist. Aber es ist ein Zeichen, in welche Richtung weitergearbeitet werden muss.

Anjushka Früh (SP): Es ist eine Motion, die aus der gemeinderätlichen Gruppe Sport kam. Diese überparteiliche Gruppe trifft sich mehrmals pro Jahr informell, um die Breitensportförderung voranzutreiben. Dieses Anliegen ist mir persönlich sehr wichtig. Aus der Gruppe Sport kommen immer wertvolle Inputs wie diese Rasensportanlage. Es ist die allerbeste Beschäftigung für Kinder und Jugendliche, wenn sie im Sportverein sind. Es ist nicht nur gesund, sondern sie lernen auch, sich in ein soziales Gefüge einzubringen. Sie haben im Sportverein Kolleg*innen, lernen Regeln und Fairness. Genau darum ist es so wichtig, die Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Die fehlt heute in der Stadt. Deshalb müssen wir Orte finden, an denen in naher Zukunft etwas realisiert werden kann. Wir brauchen das Projekt Allmend Brunau – lieber gestern als morgen.

Michael Schmid (AL): Karin Weyermann (Die Mitte) behauptet, es sei unbestritten, dass wir Rasenflächen in der Stadt Zürich erweitern wollten. Doch, es ist bestritten. Wir haben in der Stadt Zürich eine krasse Flächenkonkurrenz. Wenn man sagt, dass man eines oder mehrere Fussballfelder mehr will, heisst das immer, dass wir diese Fläche für andere Nutzungen weniger zur Verfügung haben – gerade auch für die Erholung breiter Bevölkerungskreise. Man muss sich vor Augen halten, dass ein Fussballfeld meistens nur am Abend und Wochenende gebraucht wird. Tagsüber unter der Woche sind sie wegen der Trainersituation ungenutzt. Ich wünschte mir, dass wir Nutzungen planen, die zu allen Zeiten einen Mehrwert auf den knappen Flächen bieten. Standard Rasenfussballflächen sind mit der krasen Nutzungskonkurrenz in der Stadt Zürich nicht vereinbar.



Brigitte Fürer (Grüne): Das Interesse am Sport ist im kommunalen Richtplan manifestiert, Karin Weyermann (Die Mitte). Es braucht keine Motion, deren Abschreibung man herauszögert. Und es ist kein Projekt, Anjushka Früh (SP). Es braucht zuerst eine Planung, die die rechtlichen Voraussetzungen schafft, damit man überhaupt einen solchen Fussballplatz realisieren kann. Es ist sicher lobenswert, dass sich das Lobby-Grüppchen Sport für Breitensport einsetzt. Aber es ist auch eine etwas intransparente Organisation. Manchmal gibt es auch Tickets für das Taylor-Swift-Konzert. Ich nehme die Gruppe nicht so wahr, dass sie nur auf Breitensport ausgerichtet wäre. Dass Fussball zuerst ist, wollten alle Fussballverbände vorwärtstreiben – nicht nur in Zürich. Und dann wird gesagt, es brauche Wettkampfabmessungen, weil es anders nicht gehe. Darunter leidet nicht nur die Stadt Zürich. Wir haben eine Flächenkonkurrenz, wie Michael Schmid (AL) sagt, darüber müssen wir sprechen. Deshalb braucht es eine Interessensabwägung. Zurzeit ist Biodiversität von hohem Interesse und Fussball ist in einer Stadt mit ziemlich vielen Fussballplätzen nicht zwingend nötig. Aber noch einmal: So wie es im Richtplan steht, kann man es umsetzen. Die Frist ist aber nicht morgen, sondern in 15 Jahren. Es ist nicht so, dass man die nachgefragten Fussballplätze einfach so umsetzen könnte. Eine Güterabwägung braucht es noch. Darum ist es kein Projekt, sondern erst eine Planung.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

- a. Die Motion, GR Nr. 2022/314, von Anjushka Früh (SP), Martin Götzl (SVP) und 7 Mitunterzeichnenden betreffend Allmend Brunau, Ermöglichung einer zusätzlichen Rasensportnutzung gemäss kommunalem Richtplaneintrag wird als erledigt nicht abgeschrieben. Dem Stadtrat wird gemäss Art. 131 Abs. 2 GeschO GR eine Nachfrist von zwölf Monaten zur Erarbeitung einer Vorlage zur Motion, GR Nr. 2022/314, eingeräumt.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Referat: Liv Mahrer (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Dr. Tamara Bosshardt (SP), Isabel Garcia (FDP), Christina Horisberger (SP), Sabine Koch (FDP), Stefan Urech (SVP)
Minderheit:	Referat: Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP); Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christine Huber (GLP)
Abwesend:	Sophie Blaser (AL), Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Referat: Liv Mahrer (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (FDP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Sophie Blaser (AL), Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Referat: Liv Mahrer (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Dr. Tamara Bosshardt (SP), Isabel Garcia (FDP), Christina Horisberger (SP), Sabine Koch (FDP), Stefan Urech (SVP)
Minderheit: Referat: Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP); Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Christine Huber (GLP)
Abwesend: Sophie Blaser (AL), Yasmine Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Der Bericht über die Ermöglichung einer zusätzlichen Rasensportnutzung auf der Allmend Brunau gemäss kommunalem Richtplaneintrag wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2022/314, von Anjushka Früh (SP), Martin Götzl (SVP) und 7 Mitunterzeichnenden betreffend Allmend Brunau, Ermöglichung einer zusätzlichen Rasensportnutzung gemäss kommunalem Richtplaneintrag wird nicht abgeschrieben. Dem Stadtrat wird gemäss Art. 131 Abs. 2 Gescho GR eine Nachfrist von zwölf Monaten zur Erarbeitung einer Vorlage zur Motion, GR Nr. 2022/314, eingeräumt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 25. Juni 2025



7 / 7

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat